

Lagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2009

1. Geschäft und Strategie

1.1. Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Finanzholding bzw. Beteiligungsgesellschaft, ohne ein eigenes operatives Geschäft zu haben. Durch ihre mehrheitlich gehaltenen Konzerntochterunternehmen und wesentlichen Beteiligungen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die einzelnen unmittelbaren und mittelbaren operativen Tochtergesellschaften sind:

- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin; Beteiligung 76,01 %, Zulassung als Einlagenkreditinstitut. Die Gesellschaft betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere auf dem multilateralen Handelssystem TRADEGATE[®] und als so genannter Skontroführer an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin,
- Tradegate Exchange GmbH, Berlin, 100 %ige (bis 8. Januar 2010), 2008 gegründete Tochtergesellschaft der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank. Die Gesellschaft ist Betreiberin des multilateralen Handelssystems TRADEGATE[®] bzw. ab 4. Januar 2010 der TRADEGATE EXCHANGE.
- Ventegis Capital AG, Berlin; Beteiligung 98,45 %, Venture Capital Gesellschaft mit vornehmlich Frühphaseninvestitionen sowie allgemeiner Finanzierungs- und Strukturierungsberatung,
- Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich, Beteiligung 100 %, Emittent von Sportzertifikaten mit einer Lizenz für Sportwetten.
- BEG Fondsberatung GmbH i.L., Berlin, Beteiligung 100 %, Geschäftsbetrieb eingestellt.

Neben den mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der quirin bank AG keine strategisch relevanten Beteiligungen.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirin bank AG, Berlin, ging infolge einer weiteren Kapitalerhöhung, an der sich die Berliner Effektengesellschaft AG etwas weniger beteiligt hat als es ihrem bisherigen Kapitalanteil entsprach, erneut zurück und beträgt noch 25,51 %.

Ferner unterstützt die Gesellschaft die Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen sowie Controlling.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Die in Frankfurt am Main unterhaltene Niederlassung der Gesellschaft wurde zum Jahresanfang 2010 abgemeldet.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus zwei Vorstandsmitgliedern (Karsten Haesen und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der

operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl drei Tochtergesellschaften als Aktiengesellschaften firmieren und die Unabhängigkeit der Geschäftsführungen gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften, gewährleistet. Herr Timm ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für die Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und Aufsichtsratsvorsitzender der quirin bank AG sowie Mitglied des Aufsichtsrates der Ventegis Capital AG. Herr Haesen koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zuständig. Er leitet darüber hinaus als Alleinvorstand die Ventegis Capital AG und ist Mitglied des Aufsichtsrates der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

1.2. Wettbewerbsposition und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft als Finanzholding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von den Wettbewerbspositionen der oben genannten Tochtergesellschaften bestimmt. Trotzdem kann aber das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

1.3. Ziele und Strategien, Börsennotierung

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterstützt die operativen Gesellschaften in der Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und begleitet die notwendigen Abstimmungsprozesse. Das übergeordnete Konzerndach und die weitgefächerten Geschäftsaktivitäten der operativen Tochtergesellschaften erlauben ein sehr breites Dienstleistungsspektrum rund um den Kapitalmarkt und können aufgrund des höheren Bekanntheitsgrades der Berliner Effektengesellschaft AG den einzelnen Gesellschaften auch in der Kundenakquisition behilflich sein. Auf der anderen Seite erlaubt die saubere gesellschaftliche Trennung von unterschiedlichen Bereichen - und insbesondere geschäftlichen Risiken - eher die Gewinnung von strategischen Partnern bzw. auch Gesellschaftern für die einzelnen Bereiche.

Diese mehrgliedrige strategische Aufstellung hat sich bereits in vergangenen Jahren bewährt und erlaubt allen Gesellschaften die notwendige Flexibilität zur Entwicklung der eigenen Geschäfte. Die Berliner Effektengesellschaft AG legt großen Wert darauf, ihre Geschäftsaktivitäten in einem schwierigen und sich konsolidierenden Marktumfeld aus einer soliden Eigenkapitalstruktur behutsam und langfristig orientiert solide zu entwickeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG mit ihren Konzerngesellschaften zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Innovationsfreudigkeit aus, die auch in Jahren eines dramatisch schlechten Marktumfeldes ihre Chancen in Nischenmärkten gesucht und gefunden hat. Die gebildete Konzernstruktur soll die einzelnen Gesellschaften wechselseitig befruchten und eine möglichst lange Wertschöpfungskette im Konzern ermöglichen. Gleichzeitig sollen Abhängigkeiten und Risiken durch Drittanbieter so weit als möglich vermieden werden.

Die Gesellschaft ist seit dem 1. August 2008 im Open Market/Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse sowie im Freiverkehr der Börse Berlin notiert. Die Gesellschaft hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr von den Ermächtigungen zum Rückkauf eigener Anteile Gebrauch gemacht und zweimalig insgesamt 2.741.648 eigene Aktien eingezogen, um den anteiligen Wert der bestehenden Gesellschaftsanteile zu erhöhen.

1.4. Mitarbeiter

Die Mitarbeiter der Berliner Effektengesellschaft AG einschließlich der Vorstände, die am 31. Dezember 2009 im Durchschnitt 45 Jahre alt waren, sind im Mittel seit 9 Jahren bei der Gesellschaft angestellt gewesen.

Die Vorstände erhalten, soweit sie ihre Leistungen unmittelbar für die Berliner Effektengesellschaft AG erbringen, von dieser feste Bezüge. Sind sie auch bei einer der Tochtergesellschaften als Vorstände beschäftigt, erhalten sie von der jeweiligen Tochtergesellschaft entsprechend ihrer Dienstverträge vereinbarte Bezüge. Ergänzt werden die festen Bezüge durch die Beteiligung am Optionsprogramm der Berliner Effektengesellschaft AG sowie erfolgsabhängige Tantiemen.

1.5. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen haben sich im Verlauf des Jahres 2009, bedingt durch die anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise, noch nicht nachhaltig verbessert. Von dem weiter schlechten Kapitalmarktumfeld waren direkt oder indirekt alle Konzerngesellschaften bzw. assoziierten Unternehmen betroffen.

Die Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank konnte, trotz der weiter dramatischen Umsatzeinbrüche bei börslichen Geschäften, auf ihrer eigenen elektronischen Handelsplattform TRADEGATE® einen kleinen Anstieg der Transaktionszahlen verzeichnen und somit wiederum Marktanteile gewinnen. Für das Geschäftsjahr 2009 wird die Gesellschaft den vollen Bilanzgewinn und damit eine Dividende von 0,08 € je Aktie ausschütten, die im Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG bereits berücksichtigt ist.

Aus anderen Tochtergesellschaften bzw. assoziierten Unternehmen wird für das Jahr 2009 keine Dividende ausgeschüttet, sodass für den Jahresabschluss keine weiteren Dividendeneinkünfte berücksichtigt werden konnten.

Weitere Einkünfte konnte die Gesellschaft durch den Verkauf von Wertpapieren des Anlage- und des Umlaufvermögens erzielen.

Die Ausschüttung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im vergangenen Geschäftsjahr wurde in Anteile am BEG Fonds 1 Nordinvest im Wert von 9.026 T€ investiert, die von der Tochtergesellschaft erworben wurden.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss des vergangenen Geschäftsjahres in Höhe von 9.224.815,47 € kann auch unter Berücksichtigung der Zuschreibung auf die Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank als erfreulich bezeichnet werden. Das hervorragende Vergleichsergebnis des Vorjahres in Höhe von 9.321.762,78 € resultierte überwiegend aus einer Sonderausschüttung von Gewinnrücklagen der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz der Berliner Effektengesellschaft AG ist aufgrund der Holdingfunktion von den Finanzanlagen geprägt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich erhöht. Aus einem öffentlichen Tauschangebot erhielt die Gesellschaft 199.940 Aktien der Ventegis Capital AG und gab entsprechend Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG dafür aus. Dagegen wurde die Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank verringert. Die Anteile, die 19,8 % des gezeichneten Kapitals der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank entsprechen, wurden an die BNP Paribas S.A., Paris, Frankreich, veräußert. Diese hatte dafür die von ihr gehaltenen Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG im Rahmen der Rückkaufprogramme angedient. Zum Bilanz-

stichtag erfolgte im Rahmen der Bewertung dieser Beteiligung eine Zuschreibung, so dass sich der Bilanzausweis der Beteiligung kaum geändert hat.

Deutlich zurückgegangen sind die Forderungen an die verbundenen Unternehmen. In diesen ist die bereits aktivierte Dividende für 2009 von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank enthalten, die von 0,45 € auf 0,08 € je Aktie verringert wird. Die Forderungen an Kreditinstitute haben gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen. Dies liegt vor allem im Abfluss von liquiden Mitteln für den Erwerb eigener Aktien begründet. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind gering. Größte Position sind, abgesehen vom Eigenkapital, das 99,2 % (Vj. 99,5 %) der Bilanzsumme ausmacht, die Rückstellungen (281 T€, Vj. 285 T€), gefolgt von den Steuerverbindlichkeiten (119 T€, Vj. 24 T€) und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (109 T€, Vj. 54 T€). Eine Aufgliederung der Rückstellungen kann dem Anhang entnommen werden.

In den nachstehenden Tabellen ist die Bilanzentwicklung der letzten drei Jahre dargestellt.

Berliner Effektengesellschaft AG	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	12 T€	9 T€	17 T€
Sachanlagen	34 T€	34 T€	19 T€
Finanzanlagen	50.949 T€	53.266 T€	55.415 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.167 T€	12.172 T€	3.128 T€
eigene Anteile	- T€	- T€	335 T€
sonstige Wertpapiere	3.965 T€	- T€	4.513 T€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.904 T€	2.108 T€	947 T€
Aktive	- T€	38 T€	38 T€
Rechnungsabgrenzungsposten			
Summe Aktiva	64.031 T€	67.627 T€	64.412 T€

Berliner Effektengesellschaft AG	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
gezeichnetes Kapital	16.710 T€	16.597 T€	13.861 T€
Rücklagen	41.690 T€	41.338 T€	41.150 T€
Bilanzgewinn	5.009 T€	9.322 T€	8.891 T€
Rückstellungen	430 T€	285 T€	281 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15 T€	54 T€	109 T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72 T€	- T€	- T€
sonstige Verbindlichkeiten	106 T€	31 T€	120 T€
Passive	- T€	- T€	- T€
Rechnungsabgrenzungsposten			
Summe Passiva	64.031 T€	67.627 T€	64.412 T€

Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich fast ausschließlich über Eigenkapital. Liquide Mittel, die zur Deckung der laufenden Ausgaben und eventueller Anteilskäufe benötigt werden, bestehen in Form von Guthaben bei Kreditinstituten und in Anteilen am BEG Fonds 1 Nordinvest. Den Ausgaben stehen regelmäßige Einnahmen aus Umlagen an Konzerngesellschaften gegenüber, die einen Teil der Ausgaben decken. Der verbleibende Teil der Ausgaben wird von Dividendenzahlungen der Beteiligungen getragen. Im vergangenen

Geschäftsjahr flossen wesentliche Beträge für den Erwerb von eigenen Aktien im Rahmen des Rückkaufprogramms ab. Der Erwerb eigener Aktien von der BNP Paribas S.A. erfolgte im Tausch gegen die Abgabe von Anteilen an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, sodass daraus kein Abfluss liquider Mittel resultierte. Die von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank erhaltene Dividende nebst 801 T€ anderer liquider Mittel wurde für den Erwerb der Anteile am BEG Fonds 1 Nordinvest aufgewendet. Die Anteile wurden im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres teilweise veräußert. Aus der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist nach ihrer Hauptversammlung am 17. Juni 2010 eine Dividendenzahlung in Höhe von 1.471 T€ zu erwarten. Der Gesellschaft flossen im vergangenen Geschäftsjahr aus der Nutzung des Optionsprogramms 2005 24 T€ zu. Aus Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften erhielt die Berliner Effektengesellschaft AG 10.415 T€. Dagegen flossen 9.026 T€ als Zahlung für den Kauf des BEG Fonds 1 Nordinvest im Geschäftsjahr ab.

Ertragslage

Da die Berliner Effektengesellschaft AG keine operative Tätigkeit ausübt, hat sie auch keine Umsatzerlöse. Erträge werden in der Regel aus der Abrechnung von Dienstleistungen, der Ausschüttung von Gewinnen der Tochtergesellschaften und Gewinne aus Beteiligungsverkäufen generiert. Diese Erlöse finden sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Umlagen sind gegenüber 2008 geringfügig zurückgegangen, da die Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen etwas weniger Leistungen in Anspruch genommen haben. Im vergangenen Geschäftsjahr enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge Zuschreibungen in Höhe von 7.625 T€ auf die Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank. Basis der Zuschreibung ist eine Unternehmensbewertung unter Berücksichtigung von Kapitaltransaktionen und Planungsrechnungen. Von den im Geschäftsjahr erworbenen Anteilen am BEG Fonds 1 Nordinvest wurden bis zum Bilanzstichtag einige wieder veräußert. Daraus konnte ein Gewinn in Höhe von 620 T€ realisiert werden, der ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Der Personalaufwand ist nahezu gleich geblieben.

Erneut konnte die Berliner Effektengesellschaft AG aufgrund der erfreulichen Entwicklung in der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank eine Dividendenzahlung im vorliegenden Jahresabschluss in Höhe von 1.471 T€ (Vj. 10.415 T€) vereinnahmen, die das Geschäftsjahr 2009 betrifft.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge sind gegenüber dem Wert des Vorjahres wieder zurückgegangen, da sich vor allem die Zinssätze für die Abzinsung des Körperschaftsteuerguthabens zum Bilanzstichtag nur wenig verändert haben. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres gab es eine stärkere Änderung mit einer entsprechenden Auswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die zum 31. Dezember 2009 bestehenden Beteiligungen der Berliner Effektengesellschaft AG sind, soweit es sich nicht um Beteiligungen an verbundenen Unternehmen oder die quirin bank AG handelt, auf einen Erinnerungswert von einem Euro abgeschrieben. Hinweise, die Zuschreibungen dieser Beteiligung rechtfertigen würden, bestehen weiterhin nicht. Für die Ex-tra Sportwetten AG erfolgte infolge der weiterhin schwierigen Geschäftslage eine weitere Teilabschreibung, sodass die Beteiligung nunmehr mit dem anteiligen Eigenkapital ausgewiesen wird. Die quirin bank AG hat im vergangenen Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung vorgenommen, an der sich die Berliner Effektengesellschaft AG unterproportional zu ihrem Anteil beteiligte. Aus diesem Grund sank die Anteilsquote um 2%-Punkte. Die Berücksichtigung der Gewinnausschüttung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, die Zuschreibung auf diese Beteiligung und die aus der teilweisen Veräußerung resultierenden Gewinne führten zum Ausweis eines Jahresüberschusses.

Berliner Effektengesellschaft AG	2007	2008	2009
sonstige betriebliche Erträge	1.740 T€	459 T€	10.634 T€
Personalaufwand	- 932 T€	- 704 T€	- 717 T€
Abschreibungen	- 13 T€	- 13 T€	- 17 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 952 T€	- 944 T€	- 1.500 T€
Erträge aus Beteiligungen	5.074 T€	10.415 T€	1.471 T€
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	162 T€	357 T€	47 T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	- T€	- 270 T€	- 686 T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 18 T€	- T€	- 13 T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.060 T€	9.300 T€	9.219 T€
Außerordentliches Ergebnis	- T€	- T€	- T€
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	- 17 T€	22 T€	- T€
Sonstige Steuern	- 34 T€	- 1 T€	6 T€
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	5.009 T€	9.321 T€	9.225 T€

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat für die Ex-tra Sportwetten AG eine Patronatserklärung abgegeben. Diese beinhaltet unter anderem die Beibehaltung der Eigentumsverhältnisse bis zum 31. Oktober 2010 sowie die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft. Diese erfolgt so, dass sie ihren gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten unter Einschluss etwaiger Verzugszinsen rechtzeitig nachkommen kann.

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 13.861.337 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € ausgegeben, die voll stimmberechtigt sind.

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als geordnet ein. Die Ertragslage hat sich als relativ stabil erwiesen. Entscheidend trug dazu die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank bei. Die Eigenkapitalausstattung ist weiterhin sehr hoch. Die Liquidität hat sich im Zuge des Erwerbs eigener Anteile verringert und ist für die Gesellschaft angemessen.

3. Nachtragsbericht

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat ihre Beteiligungsquote an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank um 5 %-Punkte verringert. Erwerber ist die Deutsche Börse AG.

Die Ex-tra Sportwetten AG hat von der Berliner Effektengesellschaft AG eine Einzahlung in das Eigenkapital in Höhe von 125 T€ erhalten.

4. Risikobericht

4.1. Risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Die Berliner Effektengesellschaft AG ist bedingt durch die Funktion einer Finanzholding vor allem auf die Steuerung der operativ tätigen Unternehmen beschränkt. Sie versteht sich als übergeordnete Einheit, die die Tätigkeiten auf den einzelnen Geschäftsfeldern koordiniert, den Tochtergesellschaften bei Bedarf unterstützend zur Seite steht und durch weitere Kontakte oder Minderheitsbeteiligungen die Möglichkeiten der gruppenangehörigen Unternehmen ausbaut.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationellen Risiken und sonstigen Risiken.

Die Risikolage der Berliner Effektengesellschaft AG wird wesentlich von den Entwicklungen der Tochtergesellschaften und ihrer Rahmenbedingungen beeinflusst. Die sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und der Geschäftsfelder sowie die zeitnahe Information über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und der Rahmenbedingungen bilden den Kern der Risikostrategie. Eventuelle Fehlentwicklungen können so frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Verluste in diesen Einheiten führen mittelbar zu geringeren oder ausfallenden Ausschüttungen an die Muttergesellschaft. Unter Umständen sind dann auch Korrekturen der Wertansätze dieser Gesellschaft vorzunehmen. Dabei spielen unter anderem die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft eine wichtige Rolle. Insoweit ist eine zeitnahe Berichterstattung der Tochtergesellschaften, die Vertretung in den Aufsichtsorganen sowie die Beobachtung der Rahmenbedingungen, die für die jeweiligen Geschäftsfelder relevant sind, notwendig.

4.2. Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Berliner Effektengesellschaft AG hat vor allem Forderungen an Kreditinstitute und Fondsanteile. Wichtigste Bankverbindung ist die quirin bank AG. Da die Bank weiterhin in ein monatliches Berichtswesen eingebunden ist, und personelle Verflechtungen bestehen, der Vorsitzende des Vorstandes ist Mitglied des Aufsichtsrates der Bank, stehen zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen Konten bei einem weiteren inländischen Kreditinstitut. Neben diesen dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten werden Anteile an einem Investmentfonds gehalten, bestehen Forderungen auf Steuerrückzahlungen sowie Forderungen an verbundene Unternehmen. Die Anlagen im Investmentfonds sieht die Gesellschaft aufgrund der Struktur des Fonds und der Einflussmöglichkeiten auf das Fondsmanagement nur als gering ausfallgefährdet an.

Als besondere Ausprägung des Adressenausfallrisikos ist das Beteiligungsrisiko oder Anteilseignerrisiko anzusehen. Der Wert der Beteiligung kann sich aufgrund von Entwicklungen, die in der Beteiligung liegen, verringern. So sind beispielsweise schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse, negative öffentliche Berichterstattung, verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Entwicklungen Anhaltspunkte, die eine Überprüfung der Wertansätze nahe legen können. Um das Risiko rechtzeitig einschätzen zu können, erfolgt seitens der Unternehmen, die im Mehrheitsbesitz der Berliner Effektengesellschaft AG stehen, eine monatliche Berichterstattung. Diese umfasst grundsätzlich die Bilanz und die Betriebsergebnisrechnung. Ergeben sich aus den eingereichten Daten oder bekannten Änderungen der Rahmenbedingungen Fragen, werden diese mit der jeweiligen Tochtergesellschaft besprochen und geklärt. Darüber hinaus wird jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrates von der Muttergesellschaft gestellt. Neue Beteiligungen werden nur nach sorgfältiger Prüfung und in Absprache mit dem Aufsichtsrat eingegangen.

4.3. Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können.

Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt im Rahmen einer Planung der Zahlungsein- und -ausgänge für die folgenden zwölf Monate. Das erste Quartal wird auf Monatsbasis, die folgenden werden auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen un-

terschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten.

4.4. Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Marktpreisrisiken sind für die Berliner Effektengesellschaft AG von untergeordneter Bedeutung.

4.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren, oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Die bestehende Risikomatrix wurde nicht verändert. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, sind die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle an das Riskocontrolling zu melden. Rückmeldungen erfolgten in 2009 nicht.

4.6. Berichterstattung

Der Gesamtvorstand erhält grundsätzlich monatlich einen Bericht, der die Entwicklung des Konzerns, der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften darstellt. In dem Bericht ist auch eine Analyse der Entwicklung enthalten. In ihrer Funktion als Aufsichtsräte werden die Mitglieder des Vorstands außerdem direkt von den Tochtergesellschaften über wichtige Entwicklungen informiert.

4.7. Institutsaufsicht

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterliegt als Unternehmen der Finanzholdinggruppe „Berliner Effektengesellschaft AG“ der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich Zumeldungen für einen zusammengefassten Monatsausweis und die zusammengefasste Solvabilität sowie quartalsweise Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten an das übergeordnete Institut Tradegate AG Wertpapierhandelsbank abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen bei den Bankaufsichtsbehörden einzureichen.

5. Ausblick / Prognose

Die Gesellschaft plant derzeit nicht, ihre Geschäftsausrichtung wesentlich zu ändern, sondern wird weiter als Finanzholding ohne eigenes operatives Geschäft bzw. als Beteiligungsgesellschaft agieren. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Die richtige Strategie der Gesellschaft ist dadurch belegt, dass es im Jahr 2009 gelungen ist, wichtige strategische Partner, insbesondere für die Konzerngesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, zu gewinnen. An dieser Gesellschaft ist nunmehr die BNP Paribas mit 19,8 % beteiligt und die Deutsche Börse AG hat sich in einem ersten Schritt zum 8. Januar 2010 mit zunächst 5%-Punkten beteiligt. Die Beteiligung der Deutschen Börse AG kann sich in den nächsten Jahren, abhängig von der Erreichung festge-

legter Umsatzparameter, auf bis zu 20% erhöhen. Gleichzeitig wurden zum 8. Januar 2010 von der Tochtergesellschaft Tradegate Exchange GmbH durch die Tradegate AG 75% zuzüglich einem Geschäftsanteil der Gesellschaftsanteile an die Deutsche Börse AG veräußert. Mit den neuen strategischen Partnern zum Ausbau von TRADEGATE® als europäischer Retailbörse verbessern sich die Chancen im Wettbewerb um Marktanteile erheblich, und die Tradegate AG bleibt auch langfristig die wichtigste Konzerngesellschaft der Berliner Effektengesellschaft.

Das Tochterunternehmen erwartet wiederum ein schwieriges Jahr und ein mittelfristig weiter schlechtes Marktumfeld. Von einem Umsatzanstieg für das Geschäftsjahr 2010 kann nicht sicher ausgegangen werden, aber die Voraussetzungen für ein stabiles Geschäft haben sich mit den neuen Partnern deutlich verbessert.

Die Prognose für die Konzerngesellschaft Ventegis Capital AG ist ausgesprochen schwierig und hängt ausschließlich davon ab, inwieweit einzelne Beteiligungen dieser Venture Capital Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr mit Erfolg veräußert werden können. Da es sich um eine kleinere Beteiligungsgesellschaft handelt, ist das Beteiligungsportfolio nicht sehr groß, sodass es keinen kontinuierlichen Ertrag aus möglichen Exits gibt, zumal die Laufzeit der Beteiligungen in der Regel auf etwa fünf Jahre ausgelegt ist. Die Ventegis Capital AG plant für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 die Veräußerung von mindestens einer Beteiligung. Im Jahr 2009 hat die Berliner Effektengesellschaft mittels eines Tauschangebotes in BEG-Aktien an die freien Aktionäre der Ventegis Capital AG ihre Beteiligung auf nun 98,45% aufgestockt und wird sich weiter bemühen, 100% der Anteile ohne aufwendiges Squeeze Out-Verfahren zu erwerben. Eine separate Börsennotiz der Ventegis Capital AG ist auf Grund der nicht mehr gegebenen Liquidität weder für die Gesellschaft, noch für die verbliebenen freien Aktionäre sinnvoll.

Die dritte wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die quirin bank AG. Diese hat im Jahr 2009 wiederum eine größere Kapitalerhöhung durchgeführt, an der die Berliner Effektengesellschaft AG überwiegend teilgenommen hat. Durch eine Platzierung bei einem neuen Gesellschafter durch die quirin bank AG ist die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG leicht auf 25,51 % gesunken. Die quirin bank AG hat einen ehrgeizigen Businessplan zur Geschäftsausweitung, der mittelfristig keine Dividenden dieser Beteiligung erwarten lässt. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist bei einer erfolgreichen Umsetzung des innovativen Geschäftskonzeptes allerdings erhebliches Potenzial gegeben.

Die Konzerngesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien ist durch die Finanzkrise im Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit deutlich behindert, weil die Emission derivativer Produkte, wie der von ihr entwickelten Sportzertifikate, aktuell u. a. durch den Zusammenbruch von Lehmann Brothers stigmatisiert ist. Die Gesellschaft hat aber im Geschäftsjahr 2009 eine nun unbefristete Lizenz für Sportwetten in Wien erhalten, sodass nun auch ein langjähriger Aufbau des Geschäftsfeldes ermöglicht wird und die bislang zeitaufwendigen Verlängerungs- bzw. Neuanträge zur Erlaubnis als Anbieter von Sportwetten entfallen. Im Jahr 2010 sollte das sportliche Großereignis Fußballweltmeisterschaft in Südafrika die Emission und den Absatz von Sportzertifikaten beflügeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant daher keine Kapitalerhöhungen. Die vorhandene Liquidität und mögliche Liquiditätszuflüsse in 2009 sollen zur Wiederaufnahme einer angemessenen Dividendenzahlung, aber auch für weitere Aktienrückkäufe auf günstigem Kursniveau genutzt werden, sofern die Hauptversammlung eine erneute Ermächtigung zum Aktienrückkauf erteilt.

Mit ihren operativen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig von einem positiven Kapitalmarktum-

feld. Sofern das Kapitalmarktumfeld sich nicht erneut verschlechtert, ist auch für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 mindestens mit dem von 2009 erzielten operativen Geschäftsergebnis zu rechnen.

Berlin, 19. März 2010

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen

**Bilanz zum 31. Dezember 2009 der
Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin**

Aktiva	31.12.2009	31.12.2008	Passiva	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. gezeichnetes Kapital	13.861.337,00 €	16.597.485,00 €
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.426,00 €	15.095,20 €	II. Kapitalrücklage	31.493.626,19 €	41.337.705,79 €
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	18.790,00 €	27.557,00 €	1. Rücklage für eigene Anteile	334.464,60 €	- €
III. Finanzanlagen			2. andere Gewinnrücklagen	9.321.762,78 €	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.697.376,34 €	46.986.133,51 €	IV. Bilanzgewinn	8.890.350,87 €	63.901.541,44 €
2. Beteiligungen	7.717.928,45 €	6.279.940,95 €	B. Rückstellungen		9.321.762,78 €
	<u>55.451.520,79 €</u>	<u>53.308.726,66 €</u>	1. Steuerrückstellungen	- €	- €
B. Umlaufvermögen			2. Sonstige Rückstellungen	281.404,09 €	281.404,09 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- €	- €	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.609,42 €	54.444,79 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.622.253,99 €	10.489.829,86 €	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	294,31 €	- €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.505.728,57 €	1.682.851,75 €	3. Sonstige Verbindlichkeiten	120.116,42 €	229.020,15 €
II. Wertpapiere			davon aus Steuern	119.126,42 €	23.500,40 €
1. Sonstige Wertpapiere	4.513.000,00 €	- €	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	- €	- €
2. Eigene Anteile	334.464,60 €	- €	D. Rechnungsabgrenzungsposten		- €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	946.917,73 €	2.107.683,27 €			- €
	8.922.364,89 €	14.280.364,88 €			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	38.080,00 €	38.080,00 €			
Summe der Aktiva	64.411.965,68 €	67.627.171,54 €	Summe der Passiva	64.411.965,68 €	67.627.171,54 €

Berlin, 19. März 2010

Holger Timm

Karsten Haesen

**Gewinn- und Verlustrechnung
der Berliner Effektengesellschaft AG
für die Zeit vom 01. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009**

	01.01.09 -31.12.09	01.01.08 - 31.12.08
1. Sonstige betriebliche Erträge	10.633.952,55 €	459.279,28 €
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-653.756,64 €	-621.650,79 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-63.644,43 €	-82.578,28 €
-davon für Altersversorgung	-5.641,32 €	5.593,32 €
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sach- anlagen	-16.562,06 €	-13.398,47 €
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.499.786,59 €	-943.669,10 €
5. Erträge aus Beteiligungen	1.470.587,44 €	10.415.413,35 €
-davon aus verbundenen Unternehmen	1.470.587,44 €	10.415.413,35 €
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47.580,58 €	356.849,51 €
-davon aus verbundenen Unternehmen	0,00 €	9.638,05 €
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-686.071,39 €	-269.700,00 €
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.033,33 €	-3,44 €
-davon aus verbundenen Unternehmen	-11.616,66 €	0,00 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.219.266,13 €	9.300.542,06 €
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,23 €	21.776,72 €
11. Sonstige Steuern	5.549,11 €	-556,00 €
12. Jahresüberschuss	9.224.815,47 €	9.321.762,78 €
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	12.604.097,60 €	193.941,53 €
14. Einstellungen in die Kapitalrücklage	-2.741.648,00 €	-113.318,00 €
15. Aufwand aus Einziehung eigener Anteile	-12.604.097,60 €	-464.745,76 €
16. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen		
a) aus den anderen Gewinnrücklagen	0,00 €	270.804,23 €
17. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	2.741.648,00 €	113.318,00 €
18. Einstellungen in die Gewinnrücklagen		
a) in die Rücklage für eigene Anteile	-334.464,60 €	
b) in andere Gewinnrücklagen	0,00 €	-334.464,60 €
19. Bilanzgewinn	8.890.350,87 €	9.321.762,78 €

Berlin, 19. März 2010

Holger Timm

Karsten Haesen

Anhang der Berliner Effektengesellschaft AG

A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) wurden beachtet.

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften gemäß § 264 HGB aufgestellt und gemäß § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in €

Die Berliner Effektengesellschaft AG wird zum 31. Dezember 2009 in keinen Jahresabschluss einbezogen. Herr Holger Timm ist Mehrheitsgesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG. Ihm sind 81,0 % der Stimmrechte zuzurechnen, davon 37,1 % mittelbar über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin.

Die Berliner Effektengesellschaft AG stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB auf, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge enthalten. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit den Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

Die Finanzanlagen, die „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“ enthalten, werden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer, handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die geltenden Vorschriften des § 6 Abs. 2 bzw. 2a des EStG für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert unter 150,00 € bzw. zwischen 150,00 € und unter 1.000,00 € wurden angewendet. Es wurde für alle Anschaffungen in dieser Spanne ein Poolposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird, ungeachtet eines eventuellen Abgangs von Wirtschaftsgütern aus dem Pool.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert bewertet. Unverzinsliche, langfristige Forderungen sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir mit ihrem Rückzahlungsbetrag.

Erkennbaren Risiken wird durch Rückstellungen Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahmen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

B. Erläuterungen zur Bilanz und zum Kapital

Restlaufzeitengliederung

Die Forderungen und Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, mit Ausnahme des aktivierten Körperschaftsteuerguthabens. Dieses wird seit 2008 in zehn gleichen Jahresraten, jeweils zum 30. September, getilgt. Unter Berücksichtigung der Barwerte haben 188 T€ eine Laufzeit von unter einem Jahr, 709 T€ eine Laufzeit von über einem bis unter fünf Jahren und 465 T€ eine Laufzeit von über fünf Jahren. Der letzte Teilbetrag ist am 30. September 2017 fällig.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Von den Forderungen entfallen 1.609 T€ (Vj. 10.486 T€) auf die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin. Diese sind in Höhe von 1.471 T€ auf aktivierte Gewinnansprüche, in Höhe von 103 T€ auf Ansprüche aus dem umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnis und in Höhe von 36 T€ auf eine Überzahlung zurückzuführen. Ebenfalls aus dem umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnis besteht eine Forderung in Höhe von 9 T€ gegenüber der Tradegate Exchange GmbH. Die Extra Sportwetten AG schuldet der Berliner Effektengesellschaft AG aus verauslagten Kosten 4 T€ (Vj. 4 T€).

Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu historischen Anschaffungskosten unter gleichzeitiger Darstellung der kumulativen Abschreibungen wird auf den gesondert dargestellten Anlagespiegel verwiesen.

Der Ausweis der Anteile an verbundenen Unternehmen hat sich 2009 erhöht. Hintergrund sind der Erwerb von Anteilen an der Ventegis Capital AG im Rahmen eines öffentlichen Tauschangebots gegen Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG. Die Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hingegen wurde verringert. Die BNP Paribas S.A. hat 19,8 % des Grundkapitals der Gesellschaft von der Berliner Effektengesellschaft AG erworben. Im November wurde mit Wirkung zum 8. Januar 2010 ein Verkauf von weiteren 5 %-Punkten der Anteile an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank AG an die Deutsche Börse AG vereinbart.

Im Rahmen der Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgte die Abschreibung der Anteile an einem verbundenen Unternehmen um 686 T€. Dem standen Wertaufholungen in Höhe von 7.625 T€ gegenüber. Weitere Abschreibungen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Die Bewertungen erfolgten anhand von Ertragsmodellen oder anhand von Veräußerungstransaktionen mit Dritten.

Darüber hinaus hat sich die Gesellschaft an einer Kapitalerhöhung der quirin bank AG mit 1.438 T€ beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt nach Durchführung der Kapitalerhöhung 25,5 %.

Sonstige Vermögensgegenstände

Soweit Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten der Aktivseite nicht zuzuordnen sind, erfolgt ein Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Sie betreffen Forderungen an das Finanzamt, auf das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben per 31. Dezember 2009 in Höhe von 1.361 T€, sonstige Steuerforderungen in Höhe von 105 T€ und einen Bestand an historischen Wertpapieren.

Sonstige Wertpapiere

Die Anteile am BEG Fonds 1 Nordinvest werden in diesem Posten ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten und Schulden, die anderen Bilanzposten der Passivseite nicht zuzuordnen sind, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Von den 229 T€ entfallen 109 T€ auf Verbindlichkeiten für bezogene Lieferungen und Leistungen, 58 T€ auf noch nicht abgeführte Lohnsteuer sowie 61 T€ auf noch abzuführende Umsatzsteuer.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Es bestehen 0,3 T€ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vj. 0 T€).

Rückstellungen

Steuerrückstellungen sind nicht zu bilden, da die Erträge weitgehend steuerfrei sind und außerdem hohe steuerliche Verlustvorträge bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	31.12.2009	31.12.2008
Jahresabschluss	120 T€	152 T€
Personalaufwendungen	119 T€	106 T€
Rechts-, Steuerberatung	33 T€	3 T€
sonstige	9 T€	24 T€
Summe	281 T€	285 T€

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2008 betrug das gezeichnete Kapital 16.597.485,00 €. Auf der Hauptversammlung am 17. Juni 2009 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr Optionsrechte aus 2005 ausgeübt. Insgesamt wurden von den Mitarbeitern 5.500 Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2005 bezogen. Mit Wirkung zum 3. März wurden 1.511.648 Aktien, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworben wurden, eingezogen. Mit Wirkung vom 9. Dezember wurden dann weitere 1.230.000 Aktien aus dem Rückkauf 2009 eingezogen. Zum 31. Dezember 2009 betrug das gezeichnete Kapital 13.861.337,00 €, das in 13.861.337 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Der Gesellschaft liegen folgende Meldungen, die nach dem § 20 AktG vorgeschrieben sind, vor:

- vom 10. November 2003 von Holger Timm, Berlin, eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 %
- vom 10. November 2003 von der H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH eine direkte Beteiligung in Höhe von 40,78 % und
- vom 19. August 2005 von der BNP Paribas S.A., Paris, Frankreich, eine über die Cortal Consors S.A., Rueil Malmaison, Frankreich, vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 15 %.
- vom 17. Oktober 2005 von der Cortal Consors S.A. eine direkte Beteiligung in Höhe von 14,68 %.

Meldungen, die den aktuellen Stand der Beteiligungen wiedergeben, liegen nicht vor.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 6.500.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/I). Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Optionsrechten, Optionsscheinen ohne Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen oder Bezugsrechten ohne Schuldverschreibungen vorgesehen.

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2002, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital III in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2005 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte besteht, wurde das bedingte Kapital III auf 372.500,00 € verringert.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 22. Juni 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechte ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen (Mitarbeiteroptionen) mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- beziehungsweise Bezugsrecht auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (bedingtes Kapital II).

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 19. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechten) auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (bedingtes Kapital 2008).

Unter den aufgeführten Ermächtigungen bestehen zum Bilanzstichtag folgende Optionsrechte:

Jahr der Zuteilung	2005	2006
bedingtes Kapital	bed. Kapital III	bed. Kapital II
Ausübungszeitraum	15.03.07 - 15.03.10	31.03.08 - 31.03.11
Bestand am 31.12.09	120.000	238.000

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2008 betrug die Kapitalrücklage 41.337.705,79 €. Aufgrund des Erwerbs eigener Aktien und ihrer Einziehung wurde aus der Kapitalrücklage ein Betrag in Höhe von 12.604.097,60 € entnommen. Die Einziehung von insgesamt 2.741.648 eigenen Aktien erforderten nach § 237 Abs. 5 AktG die Zuführung des entsprechenden Betrages des gezeichneten Kapitals in Höhe von 2.741.648,00 € in die Kapitalrücklage. Im Zuge der Kapitalerhöhung aus der Ausnutzung der Optionsrechte wurden der Kapitalrücklage 18.370,00 € zugeführt. Zum 31. Dezember 2009 beträgt die Kapitalrücklage 31.493.626,19 €.

Gewinnrücklagen

Zum 31. Dezember 2009 bestanden andere Gewinnrücklagen in Höhe der Rücklagendotierung im vergangenen Geschäftsjahr in Höhe von 9.321.762,78 €.

Bilanzgewinn

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2009 einem Bilanzgewinn in Höhe von 8.890.350,87 € aus, der für die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,12 € je umlaufender Aktie am Tag der Hauptversammlung verwandt werden soll. Der nicht für die Zahlung der Dividende benötigte Jahresüberschuss soll den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen werden.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben.

Die Ermächtigung war auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und galt bis zum 18. Dezember 2009. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 17. Juni 2009 wurde diese Ermächtigung durch eine neue ersetzt. Danach ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 15. Dezember 2010 eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 % des Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis den Schlusskurs im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebotes um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des Angebotes, erfolgt die Annahme nach Quoten.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Voraussetzung ist insoweit, dass die erworbenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft mit derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien auch dann außerhalb der Börse zu veräußern, wenn die oben genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, sofern die Veräußerung zum Zwecke erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Die Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien Gebrauch gemacht. In der folgenden Tabelle ist jeweils die Anzahl der erworbenen Stücke für die Kalendermonate angegeben. Die Käufe erfolgten im Rahmen eines öffentlichen Aktienrückkaufangebots oder über die Börsen. Von der Berliner Effektengesellschaft AG wurden im Geschäftsjahr zwei Rückkaufangebote abgegeben. Im Rahmen dieser Angebote wurden von der Gesellschaft 3.056.013 Stück Aktien zu 14.285.464,10 € erworben. Auf Beschluss des Vorstands wurden 2.741.648 eigene Aktien in zwei Tranchen eingezogen. Die Eintragung der ersten Kapitalherabsetzung über 1.523.723 Aktien in das Handelsregister erfolgte am 26. März 2009. Die zweite Kapitalherabsetzung wurde am 11. Dezember 2009 eingetragen. Von den im Rahmen der Rückkaufangebote erworbenen Aktien wurden insgesamt 255.687 Aktien für die Erhöhung der Beteiligung an der Ventegis Capital AG ausgegeben.

Monat	Stück gekaufte	Stück verkaufte / eingezogene	anteiliges Grundkapital
Vortrag			
Ermächtigung 2007	14.767	14.767	
Jul 08	11.733	-	0,07%
Aug 08	5.550	-	0,03%
Sep 08	32.148	-	0,19%
Okt 08	43.200	-	0,26%
Nov 08	4.000	-	0,02%
Dez 08	1.920	98.551	0,01%
Jan 09	-	-	0,00%
Feb 09	1.567.395	43.672	9,38%
März 09	-	-	0,00%
Apr 09	-	1.523.723	0,00%
Mai 09	-	-	0,00%
Jun 09	-	-	0,00%
Summe			
Ermächtigung 2008	1.665.946	1.665.946	
Jul 09	1.488.618	-	9,87%
Aug 09	-	-	0,00%
Sep 09	-	-	0,00%
Okt 09	-	-	0,00%
Nov 09	-	-	0,00%
Dez 09	-	1.429.940	0,00%
Summe			
Ermächtigung 2009	1.488.618	1.429.940	

Die im Vorjahr eingezogenen 113.318 Aktien setzten sich zusammen aus 14.767 Aktien, die unter der Ermächtigung aus 2007 erworben wurden, und 98.551 Aktien, die unter der Ermächtigung aus 2008 erworben wurden.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gegenstand unserer Gesellschaft ist gemäß Satzung die Vermittlung von Wertpapiergeschäften aller Art sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und Regelmärkten an der Börse Berlin sowie an weiteren Wertpapierbörsen. Das Unternehmen berät und begleitet darüber hinaus Unternehmen bei einem Gang an eine nationale oder internationale Börse und stellt in diesem Zusammenhang technische und Finanzdienstleistungen aller Art zur Verfügung. Die Gesellschaft braucht auf den vorgenannten Tätigkeitsgebieten nicht selbst tätig zu sein; sie kann den vorbezeichneten Unternehmensgegenstand auch dadurch verwirklichen, dass sie sich an von ihr abhängigen Kon-

zerngesellschaften beteiligt, die ihrerseits auf den genannten Gebieten unmittelbar tätig sind. Erlöse werden aufgrund der Auslagerung der operativen Tätigkeiten auf Konzerngesellschaften überwiegend aus Umlagen für Dienstleistungen, aus Beteiligungserträgen und aus der Anlage liquider Mittel erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten folgende Beträge:

Angaben in T€	2009	2008
Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	7.625	-
Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen	2.004	-
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	620	85
Kostenumlagen in der Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG	235	242
Sonstige Kostenumlagen	80	104
Auflösungen anderer Rückstellungen	41	24
Periodenfremde sonstige Erträge	14	4
Sonstige Erträge	15	-
Sonstige betriebliche Erträge insgesamt	10.634	459

Im vergangenen Geschäftsjahr sind die Personalaufwendungen von 704 T€ um 13 T€ auf 717 T€ geringfügig gestiegen.

Die Abschreibungen betreffen vor allem die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die genaue Aufteilung der Abschreibungen kann dem Anlagespiegel entnommen werden.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die laufenden Aufwendungen für den Betrieb und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen ausgewiesen. Die wesentlichen Beträge gliedern sich wie folgt:

Angaben in T€	2009	2008
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	554	-
Beratungshonorare, Rechts-, Gutachterkosten	339	180
Kosten des Jahresabschlusses	132	173
Raumkosten	110	198
Vergütungen und Auslagenersatz für den Aufsichtsrat	86	90
Kosten der Hauptversammlung	46	64
Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG	46	54
Aufwendungen für Repräsentation	32	24
Kontoführung, Zahlungsverkehr u.a. Bankleistungen	24	6
Aufwendungen für Kfz	22	20
gesellschaftsrecht. Aufwendungen	21	16
periodenfremde Aufwendungen	-	50
Sonstige Aufwendungen	88	69
Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt	1.500	944

Die Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen stammen aus dem Abgang von Anteilen an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank. Der Anstieg der Beratungshonorare und Rechtskosten ist im Zusammenhang mit den Beteiligungs- und Kapitaltransaktionen des Geschäftsjahres zu sehen. Die Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG betreffen Leistungen des Empfangspersonals und der Mitarbeiter des Bereiches IT-Operations. Durch den neu verhandelten Mietvertrag haben sich die Raumkosten ermäßigt.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gliedern sich in die Zinserträge aus Geldanlagen, aus den Finanzanlagen und der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens. Aus der Anlage der liquiden Mittel in Tages- und Festgeldern wurden Zinserträge in Höhe von 9 T€ erzielt.

Von den in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen sind im Geschäftsjahr 7.625 T€ durch Zuschreibungen wieder rückgängig gemacht worden. Hintergrund ist eine Unternehmensbewertung unter Berücksichtigung von Kapitaltransaktionen und Planungsrechnungen. Die Annahmen, die zu den Abschreibungen der weiteren Finanzanlagen geführt hatten, bestehen fort.

Der Barwert des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2009 beträgt 1.361 T€ (Vj. 1.593 T€). Für die Abzinsung wurden risikolose Zinssätze der jeweiligen Restlaufzeiten unterstellt. Die Änderung des Barwertes ist in Höhe von 38 T€ unter sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und in Höhe von 189 T€ auf die im Geschäftsjahr fällige Zahlung zurückzuführen.

Der Ertrag aus der Kapitalherabsetzung in Höhe von 2.741.548,00 € wurde in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt.

D. Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2009 bzw. auf das Geschäftsjahr 2009, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

Ex-tra Sportwetten AG, Wien

Grundkapital:		250.000,00 €
Anteil:	100,0 %	250.000,00 €
Eigenkapital:		127.723,82 €
Jahresfehlbetrag :		115.733,69 €

BEG Fondsberatung GmbH i. L., Berlin

Grundkapital:		100.000,00 €
Anteil:	100,0 %	100.000,00 €
Eigenkapital:		88.263,75 €
Jahresfehlbetrag:		8.634,08 €

Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Grundkapital:		24.181.450,00 €
Anteil:	76,1 %	18.407.343,00 €
(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		30.231.964,30 €
Jahresüberschuss:		2.205.745,73 €

Tradegate Exchange GmbH, Berlin

Grundkapital:		500.000,00 €
Anteil:	100,0 %	500.000,00 €
(davon 500.000,00 € über die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank vermittelt)		
Eigenkapital:		500.277,19 €
Jahresüberschuss:		253,72 €

Ventegis Capital AG, Berlin

Grundkapital:		3.569.270,00 €
Anteil:	98,5 %	3.514.120,00 €
Eigenkapital:		9.189.458,62 €
Jahresfehlbetrag:		1.039.307,66 €

Ventegis Management Komplementär GmbH, Berlin

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
Eigenkapital:		25.075,66 €
Jahresüberschuss:		166,12 €

Ventegis Solar Komplementär GmbH, Berlin

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
Eigenkapital:		24.906,14 €
Jahresfehlbetrag:		7,66 €

Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG, Berlin

Kommanditkapital:		11.052,63 €
Anteil:	60,0 %	6.600,00 €
Eigenkapital:		- 34.729,91 €
Jahresfehlbetrag:		9.268,07 €

quirin bank AG, Berlin

Grundkapital:		43.106.485,00 €
Anteil:	25,5 %	10.996.373,00 €
Eigenkapital:		41.236.226,24 €
Jahresfehlbetrag:		7.398.631,42 €

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat für die Ex-tra Sportwetten AG eine Patronatserklärung abgegeben. Diese beinhaltet die Beibehaltung der Eigentumsverhältnisse sowie die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft. Sie hat sich verpflichtet, die Ex-tra Sportwetten AG so auszustatten, dass diese stets in der Lage ist, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten unter Einschluss etwaiger Verzugszinsen rechtzeitig nachzukommen. Weitere nennenswerte aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt	Gesamt Vorjahr
Im Jahresdurchschnitt				
Vorstand	0,0	2,0	2,0	2,0
Sonstige Angestellte	3,0	3,0	6,0	6,5
Gesamt	3,0	5,0	8,0	8,5
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfbzahl)	0,3	2,0	2,3	2,0
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,2	0,4	0,6	0,4
Zum 31. Dezember 2009				
Vorstand	0	2	2	2
Sonstige Angestellte	3	3	6	6
Gesamt	3	5	8	8
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfbzahl)	1	2	3	2
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,8	0,4	1,2	0,5

Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgelistet.

Mitglieder des Vorstands

Karsten Haesen, Berlin

Holger Timm, Berlin, Sprecher des Vorstands

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main (Vorsitzender)

André Dujardin, Berlin, Unternehmer

Wolfgang Hermanni, Berlin

Dr. Andor Koritz, Berlin, (stellv. Vorsitzender), Rechtsanwalt

Detlef Prinz, Berlin, Unternehmer

Pamela Schmidt-Fischbach, Nürnberg, (bis 31. Dezember 2009)

ausgeübte Tätigkeit: Direktor Legal Department Cortal Consors S.A., Zweigniederlassung Deutschland

Organbezüge

Die Vorstände erhielten von der Berliner Effektengesellschaft AG Bezüge in Höhe von 177 T€, die in Höhe von 100 T€ variable Bezüge betreffen. Es wurde eine Rückstellung für Tantiemen der Vorstände in Höhe von 100 T€ gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von 77 T€ erhalten.

Zahlungen oder Vorteilsgewährungen für persönlich erbrachte Leistungen an Vorstände oder Mitglieder des Aufsichtsrates erfolgten nicht.

Honorare an PricewaterhouseCoopers AG nach § 285 Nr. 17 HGB

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand erfasst:

	Zahlungen	Aufwand
für die Abschlussprüfung	99 T€	70 T€
für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	- T€	- T€
für Steuerberatungsleistungen	24 T€	24 T€
für sonstige Leistungen	- T€	- T€
gesamt	123 T€	94 T€

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 8.890.350,87 € zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,12 € je umlaufender Aktie am Tag der Hauptversammlung zu verwenden und den nicht benötigten Betrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass gemäß den anzunehmenden Rechnungslegungsgrundsätzen der vorliegende Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2009 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt.

Berlin, 19. März 2010

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen

Anlagespiegel gem. § 268 Abs. 2 HGB per 31. Dezember 2009

in EUR	Anschaffungs- kosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen	Abschrei- bungen insgesamt	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr	Restbuchwert 31.12.09	Restbuchwert Vorjahr
immaterielle Vermögensgegenstände									
Software	228.445,49	-	-	15.805,41	226.824,90	7.158,41	-	17.426,00	8.779,00
Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	6.316,20	9.489,21	-	15.805,41	-	-	-	-	6.316,20
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	234.761,69	9.489,21	-	-	226.824,90	7.158,41	-	17.426,00	15.095,20
Sachanlagen									
Betriebs- und Geschäftsausstattung	106.282,52	636,65	-	-	88.129,17	9.403,65	-	18.790,00	27.557,00
Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Sachanlagen	106.282,52	636,65	-	-	88.129,17	9.403,65	-	18.790,00	27.557,00
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	72.278.540,15	1.666.221,90	11.719.581,54	-	14.527.804,17	686.071,39	7.624.803,09	47.697.376,34	46.986.133,51
Beteiligungen	13.352.464,32	1.437.987,50	-	-	7.072.523,37	-	-	7.717.928,45	6.279.940,95
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Finanzanlagen	85.631.004,47	3.104.209,40	11.719.581,54	-	21.600.327,54	686.071,39	7.624.803,09	55.415.304,79	53.266.074,46
Summe Anlagevermögen	85.972.048,68	3.114.335,26	11.719.581,54	-	21.915.281,61	702.633,45		55.451.520,79	53.308.726,66